

Newsletter in der Vorweihnachtszeit 2019

Liebe Freunde und Freundinnen unseres Förderkreises, liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

Plötzlich war sie da, die kalte Jahreszeit. Und von Tag zu Tag wird es früher dunkel. Wenn dann der Himmel Wolken bezogen und nebelverhangen ist, sind die Tage recht düster. Rings um unsere Wohnung am Bodensee brennen am Abend Lichterschlangen oder andere Lichtfiguren und ganze Bäume sind mit Lichtern behangen. Ist es die Sehnsucht nach Licht und Wärme, die die Leute dazu bringt?

Es ist die Zeit, in der wir euch jeweils den letzten Newsletter im Jahr zusenden. Er enthält diesmal:

- Gedanken zur Vorweihnachtszeit mit einem Gedicht von Hilde Domin
- Eine Idee eines Mitgliedes, Bekannte und Freunde ans Pfingsttreffen einzuladen
- Die Einladung zur Teilnahme an der Begegnungswoche 2020 Ende Februar
- Ein Spendenaufruf

Gedanken zur Vorweihnachtszeit. Ein Gedicht von Hilde Domin

Im sehr lesenswerten Buch von Mathias Jung „Zeit für Zärtlichkeit. Vom Abenteuer der Zuneigung“, erschienen im Emu Verlag 2005, bin ich auf ein Gedicht von Hilde Domin gestoßen. Es passt gut in die kalte, düstere Zeit und für die Zeiten, in denen es über uns dunkel ist.

Zärtliche Nacht

Es kommt die Nacht
Da liebst du

Nicht was schön -
Was hässlich ist.

Nicht was steigt -
Was schon fallen muss

Nicht wo du helfen kannst -
Wo du hilflos bist.

Es ist eine zärtliche Nacht
Die Nacht da du liebst

Was LiebeNicht retten kann.

Dreimal streicht das Gedicht kommode Liebeswünsche durch:
Nicht dem Schönen, das wir begehren, gilt unsere Liebe.
Und nicht dem Aufstieg und Erfolg, den wir so gerne verehren.
Und auch nicht dem eigenen Machertum und dem raschen Helfenwollen.

Nein, der Liebe bedarf, dass unser Leben der Vergänglichkeit unterworfen ist, konkret, dass wir vergänglich sind und unsere Zeit schwindet.

Es kommt die Nacht! Ganz lapidar wird das einfach festgestellt und vor uns hingestellt: Es gibt neben lichtvollen, hellen Tagen, die wir hoffentlich bewusst wahrnehmen und die uns zu erfreuen vermögen, dunkle Zeiten, die schwer auf uns lasten können.

Zu unserem Menschsein gehört, dass es nicht nur Schönes mit sich bringt, sondern auch ängstigt, verwirrt, uns beeinträchtigt.

Es geht nicht immer nur aufwärts. Es gibt nicht nur Erfolge zu feiern. Abstürze, Niederlagen und Krisen können uns plötzlich und mehr als uns lieb ist, in Beschlag nehmen. Auch Gegenwind kann uns um die Ohren blasen.

Und manchmal ist da einfach nichts zu machen. Wir stehen an. Ohnmächtig müssen wir erleben, dass da oder dass uns nicht zu helfen ist.

Das Gedicht lädt uns ein, daran nicht zu verzweifeln. Ja, mehr, es lädt uns ein, ganz aufmerksam zu werden und zu spüren und zu erleben, dass wir fähig sind, von innen heraus, das, was da alles auf uns zukommt, zu lieben.

Ganz schlicht heißt es da: Es kommt die Nacht, da liebst du

Und dass es eine zärtliche Nacht ist.

Nicht von leidenschaftlicher Liebe ist da die Rede. Nicht von himmelstürmenden, orgastischen Gefühlen, ekstatischen Auf- und Ausbrüchen. Nein, eine stille, leise, schlichte, zärtliche Liebe wird da lebendig. Und durchdringt die Nacht, meine Nacht, und in ihr das, wo es keine Rettung daraus gibt: dass alles, auch unser Leben nicht nur einen Anfang hat, sondern genauso ein Ende. Und es in uns, neben aller Zuneigung und Verbundenheit eine letzte Einsamkeit gibt. Aus dieser Tatsache, wie dunkel und kalt sie uns auch manchmal erscheint, sind wir schlicht nicht zu retten.

Liebe, zärtliche, schlichte, leise, stille Liebe tief in uns hilft auszuhalten, dabei zu bleiben, standzuhalten. Dazu, so sagen es die Worte des Gedichts, sind wir, wenn die Zeit da ist, wie selbstverständlich plötzlich fähig: Es darf so sein, wie es ist.

Nur, manchmal ist das ein langer Weg, bis wir unsere Nächte als zärtliche erleben und die Liebe darin entdecken und spüren.

Weihnachten, an der nach christlicher Überzeugung der geboren wurde, der voll und ganz für die Liebe und aus der Liebe lebte, geschah damals ja nicht in einem geschützten Raum voller Wärme. Diese Geburt geschah in einem lotterigen Stall oder kahlen Höhle, ausgesetzt der Unbill der Zeit und der Umstände. Der kalte Wind einer rauen Welt brauste um sie. Ein Vater war da für das Kind und eine Mutter, eine nährende Brust, körperliche Wärme, eine improvisierte Liegestätte. Und, so wird uns weiter erzählt, es wurde eine zärtliche Nacht, voller Zuneigung, Zeichen und Wunder.

Ich wünsche uns allen eine Adventszeit mit zärtlichen Stunden und Zeiten, in denen es so sein darf, wie es ist und wir so sein dürfen, wie wir (dran) sind.

Alfred Meier

Für den Vorstand des Förderkreises mit Annelie Keil und Stefanie Peters und Doris Sesting stellvertretend für alle, die im Büro mitarbeiten.

Eine Idee zum Übernehmen

Werbung für den Förderkreis

Liebe treue Besucher der Pfingsttage und anderen Veranstaltungen des Förderkreises, ich wende mich mit einem persönlichen Anliegen an euch, welches mir - hoffentlich auch euch - sehr am Herzen liegt. Ich habe Sorge um den Fortbestand von Walters Lebenswerk, da die Teilnehmerzahlen Jahr für Jahr sinken und keine ehemaligen Gäste aus der Bad Herrenalber Klinik nachrücken.

Deshalb habe ich mir Gedanken gemacht, wie wir gemeinsam für den Fortbestand des Förderkreises eintreten können. Zum letzten Pfingsttreffen konnte ich ein befreundetes Ehepaar und eine Patientin als neue Teilnehmer gewinnen, indem ich begeistert über die liebevolle Art und die interessanten Inhalte unserer Treffen sprach. Wenn viele von euch in ihrem Bekannten- und Freundeskreis ähnliche Werbung machen würden, so denke ich, hätte unser Förderkreis eine große Chance, neue Interessenten zu gewinnen. Es ist wichtig, dass das „Bad-Herrenalber-Modell“, welches mir selber mit seinem humanistischen Therapieansatz und dem „Zwölf-Schritte-Selbsthilfe-Programm“ eine entscheidende Lebenswende ermöglichte, ein fester Bestandteil der Therapieangebote in Deutschland bleibt. Deshalb schicke ich viele meiner Patienten in die Adula- oder Hochgratklinik.

Um eure Werbung im Bekannten/Verteilerkreiskreis zu unterstützen, könnte euch folgender E-Mail Text helfen:

„Liebe Freunde ich besuche jedes Jahr eine äußerst interessante Veranstaltung, die Pfingsttage in Bad Herrenalb. Dort hält der Förderkreis für Ganzheitsmedizin Seminare und Vorträge ab, welche uns helfen, seelisch und körperlich gesund zu bleiben oder es wieder zu werden. So wie ich euch kenne, würdet ihr euch dort sehr wohl fühlen und könntet ganz persönlich viel für euer Leben mitnehmen. Deshalb sende ich euch anliegend das Programm für die kommenden Pfingsttage. Ich würde mich riesig freuen, wenn wir dort gemeinsam wunderschöne und bereichernde Tage verbringen könnten.

Euer.....“

Zum Erhalt unserer gemeinsamen Lebensquelle wünsche ich uns gutes Gelingen: Hermann-Josef Simonis

Wir sind Hermann-Josef sehr dankbar für sein Mitdenken und seine Anregung.

Wir hoffen, dass viele von euch sich anstecken lassen und sobald das Jahresprogramm im Januar erschienen ist, damit auf Freunde und Freundinnen und Bekannte zugehen. Herzlichen Dank.

Begegnungswoche 2020 vom 23.-29. Februar in der Akademie Bad Herrenalb „Wach auf und lebe“.

Der Flyer mit dem Programm ist fertig und kann als Download heruntergeladen werden. Alle Details können auf unserer Homepage www.foerder-kreis.de eingesehen werden.

Wir laden dich ein, zu überlegen, ob das nicht etwas für dich ist: Sechseinhalb Tage sich in einer Gemeinschaft um all das zu kümmern, was in dir als Sehnsucht schlummert und in die Welt gebracht werden will. Aber auch das wahrzunehmen und annehmen zu lernen, was dich blockiert, schmerzt, quält, manchmal verwirrt. In der Begegnungswoche sind Menschen mit dir unterwegs, die für sich „Mehr vom Leben“ wünschen, als sie bisher gelebt haben und Genesung suchen für das, was ihnen zu schaffen macht. „Der Mensch ist des Menschen Medizin“ sagen die Woloff im Senegal. In der Begegnungswoche sind aber auch Menschen da, Fachleute für seelische Genesung, die dich in der Gruppe mit all den andern

Teilnehmenden anleiten, zu wagen dich zu öffnen, dich anzuvertrauen, dich zu zeigen. Wir möchten als Lehr-Lern-Gemeinschaft eine Woche lang zusammen sein, angeregt davon, wie Walther Lechler das damals in der Klinik in der Kullenmühle als Bad Herrenalber Modell praktiziert hat. Während der ganzen Woche sind die Seelsorger Claire und Alfred Meier für all das da, dass es rund laufen kann, aber genauso, wenn etwas nicht so läuft, wie es hätte sollen oder gewünscht wird.

Die Begegnungswoche ist so gedacht einerseits Gesundheitsvorsorge und andererseits Nachsorge nach Krisenzeiten mit Aufhalten in einer psychosomatischen Klinik.

Wir freuen uns, wenn sich, wie in den vorherigen Jahren, wieder rund 20 Teilnehmende täglich miteinander Kraft und Hoffnung teilen und sich auf einen Weg der seelischen Genesung machen.

Spendenaufruf

Ja, wir wissen es schon, vor Weihnachten denken alle gemeinnützig tätigen Organisationen und Institutionen, dass Menschen nicht nur ein offenes Herz haben, sondern auch offene Hände und Geldbeutel. So auch wir vom Förderkreis. Wir sind in ernsthafter Sorge um unsere Finanzen. Schon die letzten zwei Jahre haben wir ein Defizit eingefahren und auch dieses Jahr steht das drohend über uns. Zwei Dinge passen nicht zusammen. Der Aufwand, der das Büro bewältigen muss, um unseren Förderkreis lebendig und up to date zu halten und die Einnahmen durch die Teilnehmenden an unseren Veranstaltungen und dem Verkauf unserer Bücher und CD's. Dieses Loch können wir nur füllen durch mehr Teilnehmende an unseren Angeboten oder eben durch Spenden.

Wem die finanzielle Zukunft des Förderkreises am Herzen liegt, bitten wir herzlich um offene Hände, die großzügig in den Geldbeutel greifen oder zum Stift, und eine ihm angemessene Zahl hinschreiben oder in die Tasten drücken.

Wir rufen dich und euch auf, jetzt in der Vorweihnachtszeit unsere Bitte zu beherzigen. Du kannst für deine Spende den Dr. Walther H. Lechler Gedächtnisfonds verwenden: IBAN DE95 6665 0085 008 9183 17 BIC PZHS-DE66XXX oder du kannst deine Spende einzahlen auf unser Konto bei der Sparkasse Pforzheim/Calw IBAN DE67 6665 0085 0004 7252 20. Der Unterschied besteht darin, dass wir über unsere Bezüge aus dem Gedächtnisfonds der Mitgliederversammlung darüber detailliert Auskunft geben müssen. Das fordert den Vorstand heraus, klug damit umzugehen. Und das ist gut so.

Herzlichen Dank

Mit den besten, herzlichen Wünschen für die kommenden Tage und Festzeiten.

Euer Vorstand des Förderkreises für Ganzheitsmedizin Bad Herrenalb e.V.